

CycleTex BW



Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V.
Türlestraße 6
70191 Stuttgart

Stuttgart, den 12.03.2021

1. Motivation

Das Thema Nachhaltigkeit im Sinne von Klimaschutz und Ressourcenschonung, längeren Produktlebenszyklen, weniger Transport und mehr Recycling wird die Geschäftsmodelle aller Wirtschaftszweige weltweit in den nächsten Jahren unter massiven Veränderungsdruck setzen.

Die Textilindustrie hat als einer der global größten Ressourcenverbraucher eine besondere Verantwortung, ist aber in der Viel- und Kleinteiligkeit der Wertschöpfungsketten auch besonders herausgefordert. So sind Rohstoffhersteller, Endprodukthersteller, Händler und andere Inverkehrbringer sowie ggf. auch Entsorger und Verwerter zwar Teil einer Kette, aber nicht Akteure im selben „eco system“. Umso notwendiger ist eine Zusammenarbeit, um den Kreislauf von Materialien zu optimieren. Bislang reduziert sich Textilrecycling oftmals auf Altkleider-Downcycling.

Aus dem Wunsch nach wirklichem Re- oder sogar Up-Cycling bzw. dem Ziel der Innovation bei cradle-to-cradle-fähigen Materialien selbst erwächst wiederum eine zwingende, vorgeschaltete Analyse, welche Dimensionen textiler Kreislauf hat, welche Akteure mit welchen Kompetenzen bereits am Markt sind, was der Markt in Zukunft braucht bzw. was wissenschaftlich und technisch denkbar wäre, um Nachfragen zu bedienen oder auch zu generieren. Am Ende können neue Geschäftsmodelle und Business Cluster stehen, an denen sich vorgenannte Akteure beteiligen können. Diese sollten aber sinnvollerweise über bestehende Geschäftsmodelle und Warenstromstrukturen hinausgehen (simples Sammeln und Reißen). Handlungsleitend ist also, unternehmerische Chancen zu entwickeln, bestehende Modelle fortzuschreiben oder zu diversifizieren und damit eine weitere Form der Zukunftssicherung für die Textilindustrie zu schaffen.

Andere aktuelle Projektansätze zur Schaffung von Recycling-Konsortien gehen nicht über Bestehendes hinaus, schaffen also Redundanzen (im Zweifel mit somit verschwendeten Fördergeldern) und Konkurrenzen zu erfahrenen Akteuren der Kreislaufwirtschaft.

Der wachsende regulatorische Druck (Lieferkettengesetz, Kreislaufwirtschaftsgesetz und co.) sowie geänderte Verbraucherwünsche zwingen die Unternehmen zum Umdenken. Beschaffer, die ausschließlich aus Primärrohstoffen hergestellte Güter einkaufen oder Rezyklate ausschließen wollen, werden sich zukünftig erklären müssen. Der Druck auf die Lieferanten wird also stärker. Die Zulieferindustrie muss sich jetzt richtig aufstellen, um zur rechten Zeit diesen Anforderungen entsprechen zu können. Eine neue Zusammenarbeit mit den Vorstufen und damit Mehrwert für alle muss geschaffen werden. Denn es gilt: Je mehr am Anfang der Kette gemeinsam nachgedacht wird, umso leichter wird es, am Ende der Kette zu recyceln und neue Produkte auf Basis rückgeführter Materialien zu entwickeln.

Da Produktkreisläufe immer auch mit Materialtransport zu tun haben macht es Sinn, gleich in regionalen Kontexten zu denken. Entscheidend ist, dass das „Recycling dort stattfindet, wo der Textilabfall anfällt“. Andernfalls würde der Transport der Recycling-Ware wiederum negativ zur Öko-Bilanz beitragen. Der Großraum Süddeutschland-Österreich-Schweiz-Frankreich (mit dem Kern Baden-Württemberg/Schweiz) stellt eine spannende Region für CycleTex dar.

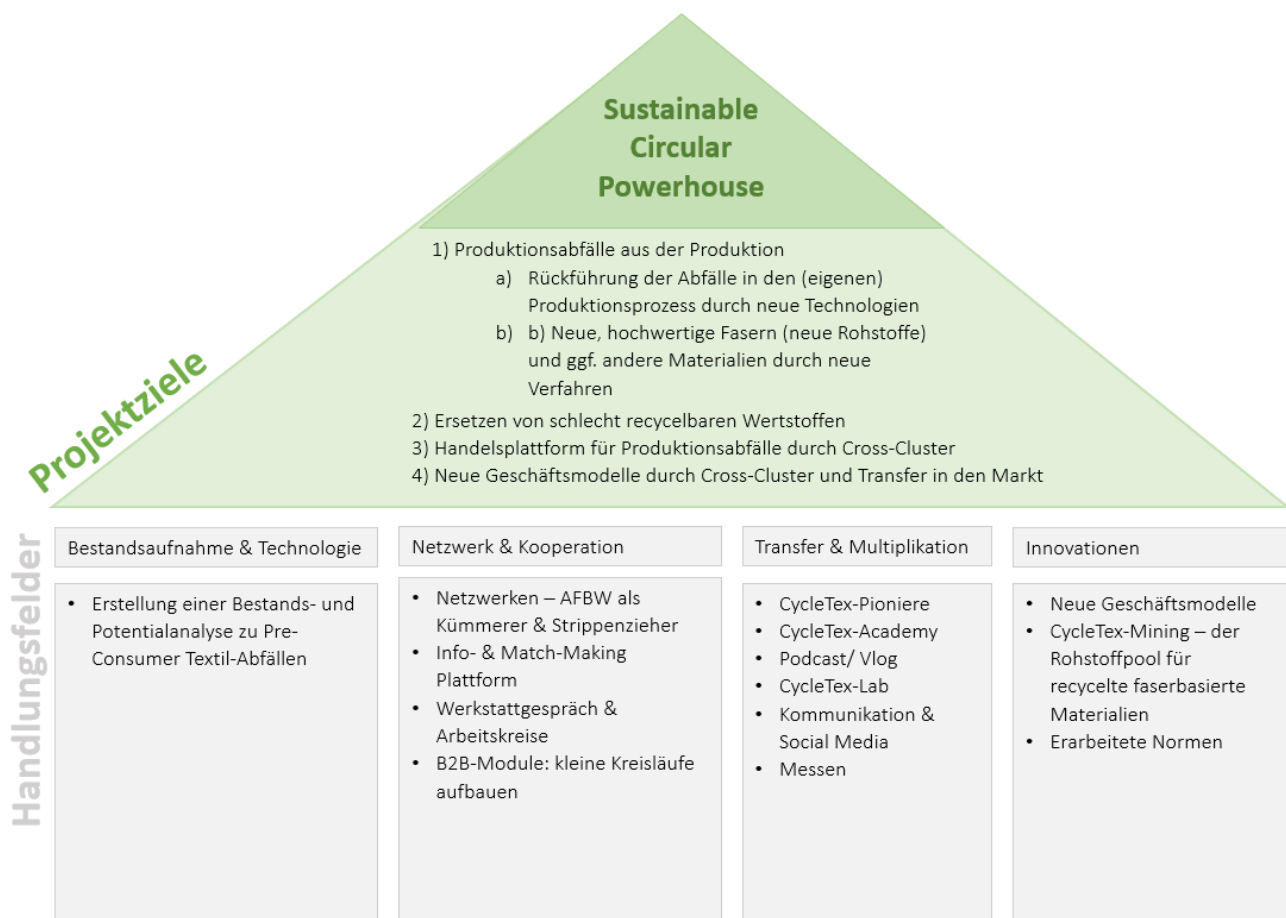
Der Fokus des Projektes CycleTex liegt klar auf den Pre-Consumer-/ Post Industry Abfällen. Mit einer Rückführung dieser Abfälle in den Produktionsprozess kann Wertschöpfung direkt in Baden-Württemberg erzielt werden. Post-Consumer-Abfälle sind eher Downcycling und werden daher nicht berücksichtigt. Gegenwärtig werden die textilen Post-Production-Abfallströme auf ca. 280.000 Tonnen jährlich in Deutschland geschätzt.¹

2. Aktionsplan

Baden-Württemberg hat aufgrund seiner wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und mittelstandsgeprägten Basis eine sehr gute Voraussetzung, um überregionales Vorbild für eine textile Kreislaufwirtschaft zu sein. CycleTex soll erste Bausteine für einen standort- und industriepolitischen Masterplan zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzen.

Für die Aufgabenstellungen innerhalb des Vorhabens ist der Aufbau einer Experten-Plattform essenziell. Diese bündelt Wissen und Erfahrungen. Erweitertes Wissen ist die Grundlage für Innovationen, die in weiterer Folge wiederum helfen, das übergeordnete Ziel der Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

Das Sustainable Circular Powerhouse (SCP) bildet die Bündelung aller CycleTex Projekt-Maßnahmen. Das SCP ist in der folgenden Abbildung dargestellt.



¹ Vgl. <https://www.innovation-strukturwandel.de/de/2220.php>

Das SCP ist in 4 Handlungsfelder unterteilt: Bestandsaufnahme & Technologie; Netzwerk & Kooperation; Transfer & Multiplikation und Innovationen. In der Abbildung bilden diese Handlungsfelder das Fundament des SCP. Zu jedem Handlungsfeld gibt es definierte Maßnahmen, die innerhalb des Projekts durch neuartige Methoden und Tools umgesetzt und abgearbeitet werden. Die übergeordneten Projektziele sind im Dach des SCP dargestellt, diese sind:

- Rückführung der textilen Produktionsabfälle in den (eigenen) Produktionsprozess durch neue Technologien
- Neue, hochwertige Fasern (neue Rohstoffe) und ggf. andere Materialien aus textilen Produktionsabfällen, auch durch neue Verfahren
- Ersetzen von schlecht recycelbaren Wertstoffen
- Handelsplattform für Produktionsabfälle durch Cross-Cluster
- Neue Geschäftsmodelle durch Cross-Cluster und Transfer in den Markt

Mit dem Erreichen dieser Ziel kann die Stabilität von Lieferketten und eine Rohstoffresilienz für die verarbeitende Produktion in Baden-Württemberg weiterhin gesichert werden. Neue, komplexe Lieferketten können so im eigenen Land abgebildet werden. Neue Geschäftsmodelle werden entstehen und kommen dem Standort zugute. Baden-Württemberg hat als eine der starken und modernen Textilstandorte Deutschlands beste Voraussetzungen, sich als führende textile Zukunftsregion Europas zu etablieren. Baden-Württemberg wird zu dem Standort für nachhaltige Kreislaufwirtschaft und der Standort wird, im Sinne des industriellen Strukturwandels, breiter aufgestellt.